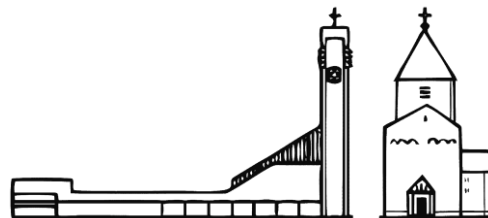


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 20 – 5. Sonntag der Osterzeit
15.05.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Mi 08:30 - 09:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Pfarrbrief-Service

Evangelium zum 5. Sonntag der Osterzeit

Joh 31-33a.34-35

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

„Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr auch einander lieben“, gibt Jesus seinen Jüngern mit auf ihren Weg.

Dieser Satz ist so einfach gesagt und doch manchmal so schwer umzusetzen.

Wir sollen so lieben, wie Jesus. Bedingungslos, uns selbst hingebend, gütig gegenüber allen.

Jemanden aus seinem Bekannten- und Freundeskreis zu lieben, fällt uns nicht schwer. Aber viele stellen sich nun wohl die Frage, wie soll ich jemanden „lieben“ der mir eigentlich nichts Gutes will? Genau darin liegt die Herausforderung des Gebotes.

Echte Liebe fragt nicht: Was bekomme ich dafür? Echte Liebe schöpft aus dem Urquell aller Liebe, aus Gott. Seine Liebe umspannt das Weltall. Seine Güte ergießt sich über alles Geschaffene. Seine Freude ist es, bei den Menschen zu sein.

Das Gebot Jesu erging nicht nur seinerzeit an die Jünger. Es geht heute an uns alle: einander zu lieben und der Liebe zu folgen. Aufeinander Rücksicht zu nehmen und füreinander da zu sein.

„Liebt einander wie ich euch geliebt habe.“ Jesus traut uns zu, dass wir, die wir zu ihm gehören, uns an dem orientieren, was er gesagt und getan und uns vorgelebt hat.

Er traut uns zu, Geduld zu üben, auch da wo es uns schwerfällt.

Er traut uns zu, einander zu ertragen und anzunehmen, auch da, wo uns jemand nicht so liegt.

Er traut uns das Verzeihen zu, sogar dort, wo wir nicht schuld sind.

Nicht mehr „wie du mir, so ich dir“, vergelten, sich rächen, heimzahlen, sondern „wie ich euch, so ihr einander“.

Die Erstkommunionkinder sollten bei einer Gruppenstunde Beispiele finden, wo in unserem Leben Verwandlung stattfinden kann. Ich war sehr beeindruckt welche Beispiele die Erstkommunionkinder gefunden haben. Ein Beispiel hat mich sehr bewegt. Ein Junge schrieb: „Wenn man verzeiht, dann wird aus einem Feind ein Freund.“

Das Licht der Osterkerze, das wir in der Taufe erhalten haben, ist ein Licht der Liebe.

Jesus spricht: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“

Das Licht der Liebe, welches wir von Gott bekommen haben, können wir immer weitergeben.

Die Liebe, die wir von Gott bekommen haben, geben wir weiter. Gott liebt uns. Wir dürfen diese Liebe weitergeben, indem wir teilen, helfen oder trösten.

Wenn wir dies tun, dann bleibt die Osterfreude, die Jesus uns verheißen hat: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Denn dann werden aus Feinden Freunde!

Ihre Michaela Gansemer